



Gartenarchitektur Schon persische Großkönige, römische Cäsaren und maurische Potentaten konnten sich der Faszination des Wassers nicht entziehen und ließen in den Gärten ihrer Palastanlagen Becken, Wasserläufe und Grotten anlegen. In der Renaissance krönten mirakelhafte Wasserspiele die Gärten der Könige, Fürsten und Erzbischöfe. Wasser war ein Zeichen der Opulenz und des Luxus. Heute erhöht „gestaltetes Wasser“ die Attraktivität unserer Gärten und schafft zugleich magische Orte der Ruhe. *Ein Essay von Florian Sigmund*



Der Zauber des Wassers
schafft magische Orte
der Ruhe



Wasser wird immer öfter zum dekorativen Element in privaten Gärten. Auf den sanften Wellen spiegeln sich Sonne, Himmel und Wolken (vorherige Seite). - Der Salzburger Fürsterzbischof Markus Sittikus trieb in dem „Teatro dell' acqua“ im Schlosspark von Hellbrunn mit seinen Gästen feuchte Scherze. Aus der Platte des Fürstentischs und seinen Sitzplätzen schossen auf Anweisung des Gastgebers Wasserfontänen und besprützten die Tischgesellschaft. Wer flüchtete, dem schnitt eine aufsteigende Wasserwand den Weg ins Trockene ab. Bilder: Florian Sigmund, Henning Schröder

„Im Spiegel des Wassers erkennt man sein Gesicht, und im Spiegel seiner Gedanken erkennt der Mensch sich selbst.“

Die Bibel, Sprüche 27,19

Wasser ist wohl gemeinsam mit Feuer das faszinierendste Element, das Menschen jeden Alters in seinen Bann zieht. Nicht nur in unberührter Natur, sondern auch in der wilden Gepflegtheit eines Gartens. Ob rauschende Wasserfälle, gurgelnde Wiesenquellen, aus nassen Wiesen aufsteigende Nebelschwaden, bindfädiger, nicht enden wollender Sommerregen oder luftig-flockige Schneeflocken – Wasser in seinen vielfältigsten Formen weckt Emotionen. Das kühle Nass lässt niemanden kalt.

Nicht minder attraktiv ist das gestaltete Wasser in unseren Gärten. Schon viele Jahre ist die Freude an Wasseranlagen in privaten Gärten

und in öffentlichen Anlagen ungebrochen. Kaum ein Bauherr, der nicht die Ruhe eines klaren Wasserbeckens, die Verspieltheit eines Quellsteines, den eigenen Schwimmteich oder Pool als Oase der Erholung zu schätzen weiß und dies als Wunsch bei der Planung seines Gartens artikuliert. Egal ob am modernen Wohnhaus mit klaren Formen oder am Land- und Bauernhaus – Wasser schafft die harmonische Verbindung zwischen Architektur und Natur. Was wäre in unserer Kulturlandschaft ein Bauernhaus, eine Berghütte, ein Dorfplatz ohne Brunnen? Auch die puristischen Wasserobjekte sind aus vielen heimischen Gärten nicht mehr wegzudenken. Sie sind Teil der modernen Gartenkunst. Seit der Antike bereichern und schmücken Brunnen und Wasserläufe die Palastanlagen der Herrschenden. In den ersten Hochkulturen der Menschheit, ob im fernen Mesopotamien oder in Indien, wurde Wasser als Zeichen des Wohlstands in die Architektur miteinbezogen.

In der Geschichte der europäischen Gartenkultur zelebrierten die Renaissancefürsten das Spiel



ASTON MARTIN ALLGÄU



BILDSCHÖNE SPORTLICHKEIT EXKLUSIVER SPORTWAGEN IN VOLLENDETER HANDWERKSKUNST



BJÖRN ORTH
GESCHÄFTSFÜHRER



MANFRED KETTERLE
SALES EXECUTIVE



MANFRED RUPP
SERVICELEITER

ASTON MARTIN ALLGÄU, CAMELOT CAR COMPANY GMBH, TERAMOSTRASSE 40, 87700 MEMMINGEN

TEL.: +49 (0) 8331 9744510, FAX: +49 (0) 8331 9744515, E-MAIL: INFO@ASTONMARTIN-ALLGAEU.DE, WWW.ASTONMARTIN-ALLGAEU.COM



Florian Sigmund, Garten-
und Landschaftsarchitekt.

mit dem Wasser. Im Italien der Renaissance gehörte das belebende Element unabdingbar zur architektonischen Inszenierung der Gartenlandschaften. In der berühmten Anlage von Castello di Vignanello in der Provinz Viterbo, einst im Besitz des Geschlechts der Grafen Orsini, bildet das mit Balustraden eingefasste, große Wasserbecken den Mittelpunkt des orthogonal konzipierten Gartens. Die einzelnen Gevierte sind in zwölf Kompartimente eingeteilt, die den großzügigen Rahmen für das nasse Rund mit der Fontäne bilden. Ein sprudelndes Reich des Wassers ist der Garten der Villa d'Este in Tivoli bei Rom. Kardinal Ippolito II. d'Este (1509-1572), Sohn der berühmten Lucrezia Borgia, ließ das ganze Tal (Valle Gaudente) unterhalb seines Palastes vom Hofarchitekten Alberto Galvani in einen Garten umgestalten. Mehr als 500 Brunnen, Nymphäen, Grotten, Wasserbecken und eine Wasserorgel bilden mit der Flora der Region Latium ein Meisterwerk der Gartenkunst. Das natürliche Gelände wurde geschickt zum Betrieb der Wasserspiele über Rampen, Treppen und Terrassen genutzt. Quer zum Hang erstreckt

sich die „Allee der hundert Brunnen“, an deren Kopfenden die Prachtbrunnen „Fontana di Tivoli“ und „Fontana di Roma“ situiert sind. Die Wasserkunststücke überbieten sich im letzten Becken der drei hintereinander gestaffelten Fischteiche. Über allem thront der imposante Neptunbrunnen mit seiner Wasserorgel. Überschäumender, prächtiger und prunkvoller wurde Wasser in Gärten seither nie mehr inszeniert. Der Garten der Villa d'Este ist eine einzigartige Bühne gezähmter Natur, auf der das Wasser die Rolle des überschäumenden Lebensgefühls der Renaissance nachzeichnet. Im Rom des Nordens eiferte der Salzburger Fürsterzbischof Markus Sittikus (1574-1619) seinem verschwenderischen italienischen Geistesbruder nach und richtete in seiner weitläufigen Sommerresidenz Hellbrunn die heute weltberühmten Salzburger Wasserspiele ein, die einst bei seinen festlichen Banketten für Amusement und Tollerei sorgten. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde das Wasser in den herrschaftlichen Parkanlagen Mitteleuropas mit Begeisterung als Antriebskraft für allerlei technische Mirakel genutzt, aber seiner stillen Magie beraubt. Heute wünscht man sich



MASERATI SCHWABEN



EXCELLENCE THROUGH PASSION – EXKLUSIVITÄT FÜR ENTHUSIASTEN



FLORIAN KETTERLE
GESCHÄFTSFÜHRER/
VERKAUF



JOCHEN DIETRICH
TEILEDIENST/
MECHANIKER



MAREK KULAWIAK
SERVICE
AND PARTS



STEPHAN VOLK
TECHNISCHER LEITER/
VERKAUF



ULRIKE BICKEL-KETTERLE
VERWALTUNG/
BUCHHALTUNG

MASERATI SCHWABEN, SZD SPORTWAGEN ZENTRUM GMBH DEUTSCHLAND, DORNIERSTRASSE 12, 86343 KÖNIGSBRUNN
TEL.: +49 (0) 8231 340 503, FAX: +49 (0) 8231 340 499, E-MAIL: INFO@MASERATI-SCHWABEN.DE, WWW.MASERATI-SCHWABEN.DE

„Der Mensch besieht
sein Spiegelbild nicht im flie-
ßenden Wasser, sondern
im stillen Wasser.“

Dschuang Dsi,
chinesischer Philosoph und Dichter

das nasse Element im Garten als sanften Freund
und „zwingt“ es nicht mehr zur Arbeit und zum
Jux von ein paar Würdenträgern.

Brunnen, kleine Wasserläufe und Wasserspiele
benötigen wenig Platz, entfalten aber trotz
ihrer Bescheidenheit ihre Wirkkraft. Ein Grund,
weshalb uns sogar die unscheinbarste Quelle in
ihren Bann zieht, liegt wohl in der elementaren
Bedeutung, die Wasser von jeher für uns hat.
Offensichtlich genügt bereits ein schmaler Strahl,
ein Blubbern und Gurgeln vom belebenden Nass,
um seine positiven Wirkungen auf unsere Seele,
unsere Stimmungen und Gefühle zu entfalten.
Brunnen waren schon immer – neben ihrer

Funktion als Wasserspender – bedeutsame Orte
der Kommunikation. In vielen Ländern unserer
Erde erfüllen sie diese wichtige soziale Funktion
noch heute.

Fließendes Wasser trägt seine Kraft offen, aber
auch im Verborgenen mit sich. Wasser in Bewe-
gung besitzt eine ganz besondere Magie und
lockt die Menschen an, weil sie wohl spüren,
dass dieses Element seit Millionen von Jahren
immer aufs Neue Geburtsstätte des Lebens ist.
Der Wasserfall mit weißer Gischt in den Bergen,
tosend und gewaltig rauschend, der wilde
Bachlauf mit seinen herabstürzenden Kaskaden
sind ein äußeres Zeichen der Energie, die dem
Wasser innewohnt. Wer – ob groß oder klein –
hat hier nicht schon staunend und andächtig vor
diesen Wasserspielen der Natur gestanden? Eine
atemberaubende Energie bahnt sich unaufhaltsam
ihren Weg und nimmt den Betrachter für sich
ein. Stunde für Stunde, Tag für Tag, Jahr für
Jahr rauscht das kühle Element in die Tiefe. Ein
Sinnbild für die Ewigkeit.

(Fortsetzung auf Seite 106)

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wolfgang Oberressl
Büro für Öffentlichkeitsarbeit
Marienplatz 14
86316 Friedberg

Redaktion: CoreBusiness –
Marketing, Vertrieb: Reinhold
Braunmiller, E-Mail: info@
edition-schwaben.de
www.edition-schwaben.de
Abonnement-Bestellung: per
Fax unter 0821 7807625

Gestaltung und Produktion:
phg GmbH, Ammannstraße 12,
86167 Augsburg

Druck: Longo AG, J. Kravogel
Straße 7, I 39100 Bozen

Auflage: 7.500 Exemplare
Für den Inhalt verantwortlich:
Redaktion: Wolfgang Oberressl
Anzeigen: Reinhold Braunmiller

Internet-Auftritt: Liquidflash

Copyright: Der Inhalt des
Magazins ist in vollem Umfang
urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte liegen bei der
edition.schwaben. Veröffentlichung
oder Verwendung von
Texten und Bildern in anderen
Publikationen und im Internet
– auch auszugsweise – bedürfen
vorher einer schriftlichen
Genehmigung durch den
Verlag.

edition:schwaben
Telefon 0821 7807624
Fax 0821 7807625
www.edition-schwaben.de

(Garten & Wasser – Fortsetzung von Seite 74)

Die Symbolkraft des Wassers ist aber wohl von nichts anderem zu übertreffen.

Der Fluss, der Bach, der Wasserlauf als Symbol für das Leben. Von der Quelle sich schlängelnd durch liebliche Auen, über raue Bachbette, vorbei an gefährlichen Felskanten in tiefen Schluchten und behäbig auf dem Weg zu ungeahnten Abenteuern bis hinaus in die Weite der Meere. Wasser ist Leben und gerade dort geistig am stärksten präsent, wo es nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist.

Ruhige Wasserbecken und Teiche sind Oasen der Stille und Ruhe, die auf eine lange fernöstliche Tradition zurückblicken. In den alten chinesischen und japanischen Gärten zählten Wasserflächen bereits zu den unverzichtbaren Elementen. Die kunstvolle Gartenarchitektur in Japan ist davon geprägt, die Szenerie der Landschaft in miniature einzufangen. Vor der Kulisse von Bergen dienen die Quelle, der Bachlauf, der Teich als Räume der Kontemplation. Anliegen dieser sehr strengen Gartengestaltung ist es, das Wesen der Schönheit in der Natur zu ergründen. Nicht Nachahmung, sondern Naturverehrung und der Wunsch nach einem Ort der Sinnsuche sollten das schlichte, auf das Abstrakte reduzierte Zusammenspiel von Wasser und Landschaft in den fernöstlichen Gärten widerspiegeln.

Reduktion, Andeutungen und Symbolik machen gerade diese Gartenarchitektur nicht nur im Umgang mit dem Element Wasser so einzigartig. Japanische Gärten finden wegen ihres geringen Platzbedarfs in der westlichen Kulturgesellschaft immer mehr Freunde, weil sie sich als Kraftquellen für die Konzentration auf die wesentlichen Fragen des Lebens erwiesen haben.

Wasser in seinen vielfältigen Formen und Ausdrücken spricht uns ganz persönlich an. In seinem Kommen und Gehen ist und bleibt es geheimnisvoll. Wir erkennen uns darin, und vielleicht ist es uns gerade deshalb so vertraut.

(Die Manufakturen – Fortsetzung von Seite 94)

Stephan Schmidt wagt sich an außergewöhnliche Aufgaben und tummelt sich in Marktnischen, für die mancher Kollege kein Auge hat. Der Pfeifenliebhaber und Genussraucher war mit den herkömmlichen Schränken für die edlen Rauch-utensilien nicht glücklich. Meist standen die wertvollen Stücke stirnseitig, mit dem Pfeifenkopf zum Betrachter, in den Vitrinen. Die elegante Form mancher Pfeife, die sich nur von der Seite erschließt, war in der Frontalsicht nicht erkennbar. Außerdem erwies es sich als äußerst unpraktisch, die Objekte der Begierde bei dieser Form der Aufbewahrung aus der Verankerung zu heben. Schmidt entwarf einen Schrank, bei dem die Pfeifen sich von der besten Seite präsentieren können, der Pfeifenkopf, seine Holzmaserung und der Holm mit dem Mundstück am besten zur Geltung kommen. In Schmidts Pfeifenschränken stehen nun die „Genussmittel“ aus Meerschaum, Ton, Bruyère-, Kirschbaum- und Olivenholz wie zur Parade aufgereiht. Der leidenschaftliche Schreiner hat auch ein Herz für Kinder und erstmals vor vier Jahren für die Kleinen eine hölzerne Schlaf- und Spielburg entwickelt. Die Holzobjekte sind inzwischen ein begehrtes Möbelstück in Kindergärten. Er zieht bis zu vier Ebenen ein, um den Kindern zum Schlafen und Spielen Nischen zu schaffen. Wenn die einen sich zurückziehen und schlummern wollen, können die anderen in einer Koje noch lesen und spielen, ohne zu stören. Viel Zeit nimmt sich der Schwabe für sein einziges „Massenprodukt“, den guten Stuhl, wie er es nennt. „Ein Stuhl zeigt erst seine Qualität, wenn man nach stundenlangem Sitzen relaxt aufsteht“, gibt er zu bedenken. Der Entwurf dieses Allerwelts-Möbelstücks ist für ihn immer noch eine statische Herausforderung, wenn Design und Proportionen stimmen sollen. Mit seinem jüngsten Modell, das an Unscheinbarkeit kaum zu übertreffen ist, glaubt er eine Sitzgelegenheit ausgetüftelt zu haben, die zum Entspannen einlädt. Es ist auf den ersten Blick nur ein biederer Stuhl mit vier Beinen, aber er trägt seinen „Besitzer“ auf das Komfortabelste.